Die dann folgenden fünf Aufsätze berichten über „Archäologische Forschungen“ am Taschenbergpalais in Dresden, zur Freiberger Nikolaikirche, zum Kloster Remse (Vorbericht), zur Marienkirche in Zwickau und zur Entstehung der Stadt sowie an Bürgerhäusern in Mittweida. Den größten Teil des Bandes nehmen die „Kunsthistorischen Forschungen“ in Anspruch (S. 241–504). Die insgesamt dreizehn Studien können hier nicht im einzelnen angeführt werden. H. MAGIRIUS' zwei Studien „Das Baldachingrabmal des Bischofs Benno und seine Bedeutung für die Bau-und Kunstgeschichte des Meißner Doms“ und „Zur Polychromie der Emporenreliefs der St. Annenkirche in Annaberg, Die Restaurierung des Innenraums der St. Annenkirche und ihrer Emporenreliefs von 1975–1988“ wurden und werden gewiß mit besonders großem Interesse zur Kenntnis genommen. Auch die Zusammenfassung der Magisterarbeit von U. MEIER (Freiburg 1995) mit dem Titel „Christus im Elend, Ein spätmittelalterliches Christusbild und seine Verbreitung in Sachsen“ verdient hervorgehoben zu werden. Zwei Aufsätze behandeln das Dresdner Schloß. B. GONSCHOR berichtet über „Bilddarstellungen des 16. Jahrhunderts im Großen Hof des Dresdner Schlosses“ und N. OELSNER über „Der Riesensaal im Dresdner Residenzschloß. Ursprüngliche Baugestalt und bildkünstlerische Ausstattung (1549–1627).“

Ein umfangreiches Ortsregister (mit Indizierung der einzelnen Denkmäler) und ein „Personenregister“ (so im Inhaltsverzeichnis) bzw. „Namenregister“ (so die Überschrift) sind dankenswerterweise beigegeben. Der Druck ist vorzüglich, die opulente Aufmachung läßt nichts zu wünschen übrig. Wir leben in einer Zeit, die sich solchen Aufwand leisten kann, und er erlaubt eine bessere Dokumentation denn je. Man kann und soll sich darüber freuen.

Halle/Saale Ernst Schubert

Die Wappen der Kreisfreien Städte und Landkreise im Freistaat Sachsen, bearb. von Eckhart LEISERING. Mitteldeutscher Verlag, Halle/Saale [2000]. 104 S. (= Veröffentlichungen der Sächsischen Archivverwaltung, Reihe B, Band 1)

Nach Thüringen und Sachsen-Anhalt ist nun für den Freistaat Sachsen eine Publikation über die Wappen der Kreisfreien Städte und Landkreise erschienen. Auf knapp 100 Seiten werden die aktuellen Wappen der sieben Kreisfreien Städte und der 22 nach der Gebietsreform von 1993/94 entstandenen Landkreise Sachsens vorgestellt, ihre historische Entwicklung geschildert und ihre Symbolik erläutert. Ergänzt wird diese Darstellung durch die Ausführungen zu den Wappen und Bildsiegeln einer Vielzahl von sächsischen Kreisen, die bis 1952 bestanden, und zu den bereits vor der Gebietsreform 1993/94 genehmigten Wappen der Landkreise.

Nach dem Inhaltsverzeichnis, dessen Übersichtlichkeit nicht nur wegen der Wahl unterschiedlicher Schrifttypen sondern auch durch die beigegebene Umrißkarte des Freistaates mit den derzeitigen Landkreisen und den Kreisfreien Städten hervorhebenswert ist, wird in einer kurzen Einleitung auf die Entwicklung des Wappenwesens im Allgemeinen und der sächsischen Kommunalwappen im Besonderen eingegangen. Es folgen Ausführungen über die wichtigsten heraldischen Grundsätze, die Blasonierung und Wappengestaltung. Vor den Betrachtungen zu den einzelnen Wappen beschreibt der Bearbeiter noch die drei häufigsten in sächsischen Kommunalwappen auftretenden Wappenbilder. Dies erspart einerseits Redundanz bei den erläuternden Texten und gibt andererseits die Möglichkeit, auf diese drei Symbole näher einzugehen.

Den Hauptteil des Bandes bilden die Darstellungen zu den einzelnen Wappen. Auf den zweispaltig aufgebauten Seiten zeigen die jeweils äußeren Spalten das aktuelle Wappen mit Blasonierung sowie die Beschreibung der Flagge, noch einmal die bereits aus dem Inhaltsverzeichnis bekannte Umrißkarte mit Hervorhebung des Territoriums des Wappenträgers sowie weitere Abbildungen und Literaturhinweise. Die inneren Spalten sind den erläuternden Texten vorbehalten. Am Anfang stehen die wesentlich älteren Wappen der Städte. In alphabetischer Ordnung werden ihre Herkunft und Entwicklung beschrieben, wobei auch auf ihre Siegel eingegangen wird, auf unterschiedliche heraldische Auffassungen hingewiesen und die einzelnen Wappenbilder erläutert. Daran schließt sich die Darstellung der Landkreiswappen an. Hier wird zunächst kurz die Genese des Landkreises skizziert und das Genehmigungsdatum für das Wappen genannt. Dieses fehlt allerdings beim Landkreis Stollberg ebenso wie die bei den meisten anderen Landkreiswappen vorhandenen Hinweise auf deren Schöpfer. Der Erläuterung der Wappensymbolik folgen Ausführungen zu den Wappen der ehemaligen Landkreise bis 1952 und vor der Gebietsreform von 1993/94.

Mit seiner sehr guten Darstellung der aktuellen Wappen und der bis auf ganz wenige Ausnahmen korrekten Blasonierung, der ausgezeichneten, übersichtlichen Gestaltung, den trotz gebotener Kürze sehr gehaltvollen Texten sowie der Vielzahl gut gewählter Abbildungen und weiterführenden Literaturhinweisen erfüllt dieser Band den Anspruch von Herausgeber und Bearbeiter, beizutragen zum „besseren Verständnis für die Geschichte der Kreisfreien Städte und der Landkreise im Freistaat Sachsen im Allgemeinen und der kommunalen Heraldik im Besonderen“ (S. 4/5), mit Bravour. Der Publikation ist eine zahlreiche Leserschaft zu wünschen.

Weimar Dagmar Blaha

Reinhold MÜLLER, Dieter M. VETTERS, **Im Dienste Sachsens.** Zur Geschichte der Uniform und reglementierenden Dienstbekleidung sächsischer Institutionen. Mit Farbtafeln von Detlef GÖSCHEL. Verlag der Kunst, Dresden 2001. 352 S., zahlr. Abb.

Der großformatige, mit zahlreichen farbigen Zeichnungen ausgestattete Band beschäftigt sich mit den Uniformen und Dienstbekleidungen wichtiger landesherrlicher bzw. staatlicher Institutionen in Sachsen seit dem Beginn der Neuzeit. In einzelnen Abschnitten werden nacheinander die Bereiche Bergbau, Feuerwehr, Forstwesen, Hofwesen, Justiz und Strafanstalten, Nationalgarde, Polizeiorgane, Postwesen, Staatseisenbahn, Zoll- und Steuerverwaltung sowie schließlich die Armee thematisiert. Diese letzte Abteilung nimmt dabei mit einem Umfang von 184 Seiten mehr als die Hälfte des gesamten Bandes ein. Mit Ausnahme der Feuerwehr und der kommunalen Polizei werden kommunale und zivile Organisationen nicht behandelt, was vor allem der ungünstigeren Quellenlage geschuldet ist. Die einzelnen Beiträge sind so aufgebaut, daß vor der Beschreibung der Uniformen und Dienstbekleidungen jeweils ein ausführlicher geschichtlicher Überblick geboten wird. Damit ist der Band nicht nur für Liebhaber der Uniformgeschichte empfehlenswert, sondern auch für den allgemeiner interessierten Leser, der sich einen ersten Einstieg in die Geschichte der behandelten Institutionen wünscht. Besonders hervorgehoben seien die entsprechenden Abschnitte zur sächsischen Armee. Auch wenn sein Anteil an diesem Kapitel nicht explizit genannt wird, so spiegelt sich in der sehr zuverlässigen Beschreibung der einzelnen Waffengattungen doch die langjährige Erfahrung und das fundierte Wissen des Militärhistorikers Reinhold Müller wider, der in der Vergangenheit bereits mehrfach